



## Unfallfolgen – hautnah vermittelt

Verkehrsprävention mit dem „P.A.R.T.Y.“-Projekt








Ein junger Mann berichtet, welche Folgen sein Unfall für ihn hatte

© Ulrich Weinert

Junge Menschen zwischen 18 und 24 Jahren verunglücken im Straßenverkehr besonders häufig; bei keiner anderen Altersklasse ist das Risiko eines Verkehrsunfalls höher. Oft spielen dabei Alkohol- und [Drogenkonsum](#), Selbstüberschätzung oder eine riskante Fahrweise eine Rolle. Um Jugendliche frühzeitig für die oft schwerwiegenden Folgen eines solchen Unfalls zu sensibilisieren, bietet die Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie e. V. seit dem Jahr 2012 das [Unfallpräventionsprogramm „P.A.R.T.Y.“](#) für Schulklassen an. Die Abkürzung „P.A.R.T.Y.“ steht dabei für „Prevent Alcohol and Risk Related Trauma in Youth“, frei übersetzt geht es um die Prävention von durch Alkohol und risikoreiches Verhalten verursachte Verletzungen („Traumen“) bei Jugendlichen.

Derzeit haben 20 Kliniken in ganz Deutschland das Unfallpräventionsprojekt im Programm: Beim „P.A.R.T.Y.-Tag“ verbringen 15- bis 18-jährige Schülerinnen und Schüler einen Tag in einer Unfallklinik und erleben dort hautnah die verschiedenen Stationen eines Schwerverletzten. Von der Notaufnahme über den Schockraum, die Intensivstation, die Tages-Station bis zur Physiotherapie/Reha können die Schüler in kleinen Gruppen den Weg eines im Verkehr Verunglückten nachvollziehen. „Wir möchten den jungen Leuten möglichst konkret vermitteln, wie es ist, wenn man nach einem schweren Unfall etwa in den Schockraum kommt und dort bis zu zehn Personen um einen herumstehen, die einen entkleiden und untersuchen, um festzustellen, wo man überall verletzt ist“, erklärt Dr. Ulla Krause, die Leiterin der nationalen P.A.R.T.Y.-Koordinierungsstelle in München. Die Jugendlichen können sich auch selbst auf einer Trage oder im Rettungswagen festschnallen lassen. „Insgesamt ist es ein sehr einprägsames Erleben vor Ort, die Inhalte kann man über Vorträge, Bilder oder Filme nicht so eindrucksvoll vermitteln.“ Das P.A.R.T.Y.-Konzept stammt ursprünglich aus Kanada und ist dort seit 25 Jahren eines der erfolgreichsten Unfallpräventionsprojekte überhaupt. Auch in Amerika und Australien wird P.A.R.T.Y. erfolgreich umgesetzt. In Europa ist Deutschland das erste Land, in dem das Programm angeboten wird. „Wir bauen das Klinik-Netz stetig weiter aus, denn die Nachfrage von Kliniken und Schulen ist groß“, erklärt Krause.

Folgende Artikel könnten Sie auch interessieren:

-  [Fake-Anrufe bei der Polizei](#)
-  [Mehr Kontrollen und Tempo-30-Limit](#)
-  [Radfahrtrainings für Flüchtlinge](#)
-  [Die „Rettungskarte“ gehört in jedes Auto](#)
-  [„BOB“ – Wer trinkt, fährt nicht!](#)

[Alle Artikel dieser Kategorie](#)

## Weitere Infos zum Thema Verkehrsicherheit im privaten Straßenverkehr



Achtung bei Tuning-Kits aus dem Internet

[Getunte Pedelecs](#)

Pedelecs 25 erfreuen sich zunehmender Beliebtheit: Mehr als 500.000... [\[mehr erfahren\]](#)



Mit Christian Kellner, Hauptgeschäftsführer des Deutschen Verkehrssicherheitsrats (DVR)

[Video: Mehr Sicherheit durch Fahrerassistenzsysteme](#)

Immer mehr Autos verfügen über moderne Fahrerassistenzsysteme. Wie... [\[mehr erfahren\]](#)



Wer sein Auto selber ausräumt, gibt Dieben keine Chance

[Nichts zu holen!](#)

Diesen Freitagabend Anfang März wird Susanne S. nicht so schnell... [\[mehr erfahren\]](#)



Regelgerechtes Verhalten muss sich noch etablieren

[E-Scooter: Freizeitspaß mit Risiko](#)

Kaum zugelassen und schon sind sie überall: Allein in Berlin standen... [\[mehr erfahren\]](#)



Wie man das Auto ordnungsgemäß abstellt



## Richtig parken, aber wie?

Viele Autos, wenig Platz: Vor allem in deutschen Großstädten sind... [\[mehr erfahren\]](#)

---